

Vorwort

Von Jochem Fornoff

Vielen von uns ist Dr. Dieter Kaempgen von seinen interessanten Vorträgen her bekannt, die er zum Thema "Tonbandstimmen und ihre Nutzung in der Medizin" bei verschiedenen Tagungen gehalten hat. Stets wusste er Erstaunliches zu berichten, wenn es darum ging, wie er Informationen aus Tonbandstimmen als Hilfe in seinem Beruf als Heilpraktiker verwenden konnte.

Dr. Kaempgen hat vor kurzem eine kleine Broschüre herausgegeben, die ein Kompendium seiner Erfahrungen darstellt und zahlreiche Fallbeispiele aus seiner Praxis enthält. Diese Schrift beinhaltet aber auch ganz allgemeingültige Aussagen, die auch losgelöst vom medizinischen Hintergrund gesehen werden können und beachtenswert sind. Der Autor hat uns freundlicher- und dankenswerterweise erlaubt, diese Informationen in unserer Homepage und INFO- Zeitschrift aufzunehmen, wobei wir uns auf die Abschnitte beschränken, die für uns alle von Bedeutung erscheinen:

Paranormale Informationen aus Tonbandstimmen und ihre Nutzung in der Medizin

Dr. Dieter Kaempgen

Wissenschaft und Wirklichkeit

Die paranormalen Tonbandstimmen und die übrigen Phänomene der Transkommunikation wie Jenseitsbilder und Informationen per Computer bringen eine Fülle von neuartigen Fragen und Problemen mit sich, deren Auflösung sich heute erst im Anfangsstadium befindet. Es ist eine beispiellose Ironie der Geschichte, dass zu einer Zeit, in der uns die Gentechnologie zu lehren scheint, dass letztlich alle Lebensprozesse auf materielle Strukturen zurückführbar und erklärbar sind, sich ausgerechnet durch die Errungenschaften der Elektronik, nämlich Kassettenrecorder, Videorecorder und Computer eine geistige Überwelt hörbar und sichtbar macht, deren Existenz von der heutigen, naturwissenschaftlich geprägten Forschung nicht für möglich gehalten wird. Man braucht kein Prophet zu sein, um zu erkennen, dass hier eine Menge Konfliktstoff vorhanden ist, deren Verarbeitung manche kontroverse Diskussion zwischen Vertretern der verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen mit sich bringen wird. Das gilt übrigens auch für die Geisteswissenschaften und die Religion, weil durch die Transkommunikationsphänomene kulturpolitische und konfessionelle Überzeugungen und Fragen von erheblicher Brisanz tangiert werden.

Um aber zu einem für alle Seiten fruchtbaren Gedankenaustausch zu kommen, ist es zunächst erforderlich, dass möglichst viele Erfahrungstatsachen, wie sie von Arbeitsgruppen und Einzelforschern gewonnen wurden, der interessierten Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden.

Die folgenden Ausführungen befassen sich mit der Frage des Wahrheitsgehaltes der Aussagen von Tonbandstimmen und der Möglichkeit, solche Informationen in der Medizin für Diagnose- und Therapiezwecke zu nutzen.

Zum Wahrheitsgehalt der Tonbandstimmen

Dass die Informationen aus paranormalen Stimmen nicht ohne weiteres als zutreffend angenommen werden dürfen, zeigen zahlreiche Beispiele aus meiner Forschungsarbeit. Andererseits liefern aber auch viele Stimmen zutreffende Informationen, ja sogar oft solche, die wir auf normalem Wege - z.B. durch Literaturstudium - entweder gar nicht, oder nur äußerst umständlich erhalten können. Ich werde später hierfür Beispiele anführen. Schließlich existieren zahlreiche Stimmen, die irgendwelche Belanglosigkeiten sagen, mit denen man nichts anfangen kann. Wir nennen sie Ballaststimmen.

Überblickt man eine große Zahl von Parastimmen und beurteilt sie nach dem Informationsgehalt, so lassen sich vier Gruppen unterscheiden:

1. Ballaststimmen,

2. Falschstimmen oder Foppstimmen,

3, informative Stimmen (deren Aussage zwar richtig ist, aber keine besondere Neuigkeit liefert),

4. hochinformative Stimmen (mit besonderem Aussagewert).

Natürlich sagt diese Klassifizierung nichts über die sonstige Bedeutung der einzelnen Stimmen aus; es kann z. B. eine

Stimme, die man als von einem bestimmten Verstorbenen stammend wiedererkennt, für die Angehörigen wertvoll sein, ohne dass eine besondere Information damit verbunden sein muss. Das wäre der Fall, wenn nur ein Grußwort durchgegeben wird.

Kann man Informationen aus Tonbandstimmen praktisch verwerten?

Bereits Friedrich Jürgenson berichtet in seinem Buch 'Sprechfunk mit Verstorbenen' über paranormale Durchgaben, die sich später als hellseherisch und zutreffend erwiesen haben.

Der Wiener Tonbandstimmenforscher Hans Luksch konnte mit Hilfe der Stimmen einige Kriminalfälle aufklären. Die Presse hatte darüber berichtet und die älteren Stimmenforscher werden sich an diese Vorgänge aus den 70er Jahren noch gut erinnern.

Im Jahr 1977 erhielt ich von einer Forschergruppe aus der Schweiz, die sich mit der Entwicklung elektronischer Geräte für die Transkommunikation befasste, eine Mitteilung, in der behauptet wurde, dass es gelungen sei, zutreffende Hinweise auf wirksame Heilmittel zu erhalten. Auf Anhieb seien 50% der damit behandelten Patienten gesund geworden. Ich habe das damals zunächst für einen Werbegag gehalten, musste allerdings später mein Urteil revidieren.

Wichtige Vorsichtsregeln bei Tonbandeinspielungen

1. Bevor mit Tonbandexperimenten begonnen wird, empfiehlt es sich, sich mit der Fachliteratur vertraut zu machen. Vor dem ersten eigenen Experiment lasse man sich von einem erfahrenen Einspieler beraten. Das gilt auch für die eventuelle Anschaffung von Kassettenrecordern und Zubehörteilen.
2. Pro Tag nicht länger als höchstens zwei Stunden Tonbandexperimente durchführen. Gefahr psychischer Störungen leichter und ernster Art, im Extremfall bis zur Tonbandstimmenbesessenheit! Wer Stimmen nach längerem Experimentieren auch ohne Tonband hört, sollte eine längere Pause einlegen.
3. Stimmen böser und niedriger Wesen können für den Einspieler äußerst unangenehme und belastende Dinge sagen, da diese genau die seelischen Schwachpunkte, die jeder hat, erkennen können. Erforderlich ist ein fester weltanschaulicher Standpunkt und eine seelisch-psychische Elefantenhaut ("Bauem- Psyche"). Man prüfe sich! Bei Angst: Hände weg von Tonbandexperimenten!
4. Paranormale Informationen genau prüfen und nicht einfach als zutreffend hinnehmen! Etwa 40-50% der Durchgaben treffen zu, der Rest ist nichtssagend oder bewusst falsch!
5. Niemals aufgrund von Tonbandexperimenten und - Informationen Dinge unternehmen, die ein Risiko mit sich bringen können, im täglichen Leben nicht und im Medizinbereich schon gar nicht.
6. Im Medizinbereich gibt es mit Hilfe von Tonbandstimmen keine Wunderheilungen, wohl aber äußerst wertvolle Informationen für die Therapie, die aber - und dies sei mit allem Nachdruck betont - vor Anwendung einer genauen kritischen Sichtung unterzogen werden müssen.

Informationen aus Tonbandstimmen sind nicht auf ein bestimmtes Fachgebiet beschränkt, sondern praktisch universell! Das eigene geistige Umfeld spielt eine große Rolle.

Anschrift des Autors:

Dr. Dieter Kaempgen

Am Pflanzeplatz 3

Oberrieden

37242 Bad Sooden - Allendorf